

Man soll nirgends hingehen

Autor(en): **Kreisler, Georg / Gloor, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-600323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Man soll nirgends hingehen

VON GEORG KREISLER

Man soll nirgends hingehen. Wenn man hingeht, hat man Unannehmlichkeiten. Wenn man eine Unannehmlichkeit in Kauf nimmt, kommt man aus Unannehmlichkeiten nicht mehr heraus, also wozu ist man hingegangen?

Es ist besser, den Bruder oder den Schwager zu fragen. Er selber könnte lügen, aber wenn der Bruder lügen sollte, kann man noch immer ihn selber fragen. Wenn er dann auch lügt, frag den Schwager! Wenn alle drei dasselbe sagen, ist das Gegenteil richtig.

Entschuldigungen soll man nicht annehmen. Mir hat es schon oft leid getan, dass ich mich entschuldigt habe, aber noch nie, dass ich jemand beleidigt habe. Wenn du einen Fehler gemacht hast, gib ihn nicht zu, sonst hören alle auf, sich über deinen Fehler zu freuen. Aus einem Fehler kann man nichts lernen, ausser man ist ohnehin schon unbeliebt.

Wer in der freien Natur wohnt, ist selber nicht frei. In der freien Natur schneit es, in der Stadt schimpft man. In der freien Natur werden die Betten zum Schlafen verwendet, in der Stadt ist es umgekehrt. In der Stadt gehen einem die Leute aus dem Weg, in der freien Natur nicht einmal die Bäume.

Der Alkoholiker hat immer recht. Erstens ist er überzeugend, zweitens sind sowieso alle der gleichen Meinung. Aber man soll Alkohol nicht für ein Vergnügen halten.

Ein Künstler, der nicht wahnsinnig ist, hat seinen Beruf verfehlt. Was ich schon weiss, muss ich nicht erst aufschreiben, einen Apfel, der aussieht wie ein Apfel, muss ich nicht erst malen, und eine Melodie, die jeder singen kann, ist ordinär.

Briefe soll man nur schreiben, wenn man sie vorher gelesen hat. Auf keinen Fall soll man sie abschicken, man sieht sie nie wieder. Bei Schauspielern ist das anders, die müssen sich irgendwie an die Öffentlichkeit wenden. Aber gesetzestreue Menschen haben es nicht nötig, ihre Lügen auch noch schriftlich festzuhalten.

Mir gefällt der liebe Gott nicht, aber da bin ich nicht der einzige. Warum lässt er sich nicht helfen?

Kinder sind erst angenehm, wenn sie schon erwachsen sind, aber die meisten erwachsenen Kinder sind unangenehm. Leute beschäftigen sich chronisch mit Dummheiten wie Kinderkriegen. Kein Mensch liest ein Buch oder macht die Wohnung sauber.

Was die Geschäfte betrifft, soll man mit allen Leuten nichts zu tun haben. Wenn einer kein Geld hat,

soll man jemanden finden, der ihm hilft. Telefonieren braucht man nicht, man kann ja gleich reden. Einen Partner braucht man nur, wenn man nicht seiner Meinung ist. Wer Geld braucht, macht kein Geschäft. Wer schon Geld hat, braucht kein Geschäft. Wer macht also das Geschäft, wenn ich mich nicht anstrengte?

Man muss praktisch denken, hat mein Vater immer gesagt, deswegen bin ich Arzt geworden, denn gesund sein will jeder. Ich will nicht unbedingt gesund sein, nur Mensch, aber das ist Ärzten verwehrt. Wenn man schon einmal da ist, widerstrebt es einem, wegzugehen. Wenn man aber noch nicht da ist, ist man trotzdem schon gezeichnet. Zwischen zwei Wahrheiten verliert jeder den Überblick, aber zwischen zwei Lügen kann man sich rechtzeitig entscheiden. Der menschliche Organismus ist für die Forschung geeignet, nicht für die Gesundheit. Das ist der Irrtum, der die Pyramiden erbaut hat.



CHRISTOPH GLOOR